

Bier, Musik und markige Worte

CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer wirbt für „Bayernplan“ seiner Partei

Weiding. (kf) Der CSU-Kreisverband Cham hat am Freitag mit Unterstützung seines Generalsekretärs Andreas Scheuer um die Gunst der Wähler zur Bundestagswahl am 24. September geworben. Bereits vor Eintreffen von Hauptredner Andreas Scheuer herrschte in der Halle gute Stimmung bei Bier und bayerischen Brotzeiten sowie musikalischer Begleitung durch die Ränkamer Feuerwehrkapelle. Hauptmagnet für die gut 100 Zuhörer war aber ganz eindeutig Scheuer.

Am Dienstag noch war dieser in der ZDF-Wahlsendung zu sehen, in der AfD-Spitzenkandidatin Alice Weidel für Aufsehen sorgte, indem sie vor laufender Kamera das Studio verließ. Freitagabend ist der aus dem Kreis Passau stammende Politiker ins beschauliche Weiding gereist, um dort die Menschen von sich und seiner Partei zu überzeugen. Wahlen bedeuten für eine politische Partei stets Ausnahmezustand. So hatte Scheuer an diesem Tag bereits mehrere Orte in ganz Bayern besucht, um seine Standpunkte darzulegen. Davon ließ er sich jedoch auch am letzten Termin dieses Tages nicht viel anmerken und versuchte rhetorisch gekonnt, das Publikum mit einer ganzen Palette an Wahlkampfthemen zu überzeugen.

Schwierig war das an diesem Abend wohl eher nicht, denn es waren ohnehin viele Parteifreunde gekommen. Die letzten Zweifler versuchte er mit einem Querschnitt aus dem sogenannten „Bayernplan 2017“, das aktuelle Wahlprogramm

der CSU, für sich zu gewinnen. Für den ländlichen Raum fordert die CSU insbesondere gleiche Chancen für Stadt und Land. Das bedeutet beispielsweise den flächendeckenden Erhalt der ärztlichen Versorgung, aber auch Schaffung von ausreichend Kinderbetreuungsmöglichkeiten und schnellem Internet.

Mit der Aussage „Bayern braucht die Bauern“ verlangte der Bundestagsabgeordnete ferner nach mehr Unterstützung für Landwirte.

Auch Familien und Alleinerziehende möchte der CSUler mit Hilfe von höherem Kindergeld oder der Senkung der Grunderwerbsteuer für Familien besonders fördern.

Mütter, die vor 1991 Kinder großgezogen haben, sollten nach seiner Ansicht hierfür eine vollständige Gleichstellung durch die Mütterrente erhalten.

Ganz klar sprach sich Scheuer für die Einführung einer Obergrenze aus, wenn es um die Zuwanderung von Flüchtlingen geht. Dabei beton-

te er, es gehe nicht um Fachkräftezuwanderung, sondern um Asylbewerber ohne Bleibeperspektive. Nur so könne auch Integration der bleibenden Fachkräfte gut umgesetzt werden. Wer sich in die nationale Leitkultur jedoch nicht einfinden wolle, dem stehe die Tür zurzeit offen. Einen EU-Beitritt der Türkei lehnte er eindeutig ab, da Präsident Erdogan weiterhin gegen Grund- und Menschenrechte verstoße.

Als Nächstes griff Scheuer das Thema Sicherheit auf. Opfer gehe ganz klar vor Täterschutz. Auch sei eine gute personelle und materielle Ausstattung der Polizei wichtiger denn je. Für seine Partei nahm er in Anspruch, dass Bayern nicht nur die meisten Lehrer, sondern auch die meisten Polizisten habe. Abschließend betonte Scheuer, wie wichtig es sei, möglichst viele Menschen an die Wahlurne zu bringen. Nur so werde ein zunehmender Einfluss radikaler Parteien auf die politische Zukunft Deutschlands verhindert.

Auch Landrat Franz Löffler richtete im Anschluss einige Worte an die Zuhörerschaft. Der Landkreis Cham habe in den letzten Jahren stark aufgeholt. Für seine weitere Zukunft seien jedoch nicht nur Kommunalwahlen, sondern auch der Wahlausgang auf Bundesebene ausschlaggebend. Nicht zuletzt würde die deutsche Innen- und Außenpolitik einen jeden Bundesbürger betreffen. Für die Stabilität des Landes sei die Bundespolitik ausschlaggebend.



CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer im Kreise der Mandatsträger und Gastgeber in Weiding.